



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Jetzt selbst ausbilden – Bestattungsfachkraft

Damit Ihr Betrieb erfolgreich ist



AUSBILDUNG

Deutschland. Das von morgen.

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium
für Bildung und Forschung (BMBF)
Referat Publikationen; Internetredaktion
11055 Berlin

Bestellungen

schriftlich an den Herausgeber
Postfach 30 0235
53182 Bonn
oder per
Tel.: 01805 – 262 302
Fax: 01805 – 262 303
(0,12 Euro/Min. aus dem deutschen Festnetz)
E-Mail: books@bmbf.bund.de
Internet: <http://www.bmbf.de>

Redaktion

BMBF, Referat 222
Ordnung der beruflichen Bildung

Beratung/Koordinierung

Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Gestaltung

Heimbüchel PR
Kommunikation und Publizistik GmbH,
Köln/Berlin

Bonn, Berlin 2005

Gedruckt auf Recyclingpapier

Bildnachweis

BMBF, Friedhof Kirchengemeinde St. Nicolai in Gifhorn,
Beerdingungs-Institut Stubbe, Bundesausbildungszentrum
der Bestatter, Bundesverband deutscher Bestatter



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Jetzt selbst ausbilden – Bestattungsfachkraft

Damit Ihr Betrieb erfolgreich ist

AUSBILDUNG

Deutschland. Das von morgen.

Inhalt

I. Die Neuordnung des Berufs Bestattungsfachkraft	4
Warum Neuordnung?	4
Bestattungsfachkraft	5
Ausbildungsdauer und Arbeitsgebiet	5
Berufliche Fähigkeiten	6
II. Jetzt selbst ausbilden!	8
Warum selbst ausbilden?	8
Warum rechnet sich Ausbildung für die Betriebe?	9
Der Weg zur eigenen Ausbildung	9
Sie arbeiten anders als andere?	10
Wer hilft?	11
III. Beispiele aus der Praxis	12
IV. Überbetriebliche Ausbildung	16

Die Neuordnung des Berufs Bestattungsfachkraft

Warum Neuordnung?

Längst vorbei sind die Zeiten, in denen die Lieferung und der Transport des Sarges Mittelpunkt der Tätigkeit des Bestatters waren. Neben den fachlichen Kenntnissen wird insbesondere die menschliche Kompetenz gefordert.

Die Bestattungsfachkraft erbringt nicht nur umfassende Dienstleistungen im Rahmen eines Bestattungsauftrages, sondern sie informiert, berät und betreut die Hinterbliebenen, koordiniert das Dienstleistungsangebot, erfasst und überprüft die Geschäftsprozesse im Bestattungsinstitut. Die besondere Prägung erhält der Beruf dadurch, dass er ein hohes Maß an Verantwortung verlangt. Der Respekt vor religiösen, ethischen und philosophischen Überzeugungen des Verstorbenen und seiner Angehörigen sowie die Beachtung der ethischen und lokalen Regeln und Bräuche prägt die Berufsausübung. Die besonderen Empfindungen der trauernden Hinterbliebenen machen gute Umgangsformen zur Pflicht.

Die notwendigen fachlichen Kenntnisse der Bestattungsfachkraft sind breit ange-





legt und gestalten den Beruf äußerst vielseitig. Die gesetzliche Grundlage für den Ausbildungsberuf Bestattungsfachkraft findet sich in der Verordnung über die Entwicklung und Erprobung des Ausbildungsberufes Bestattungsfachkraft vom 3. Juli 2003 (BGBl. I, 2003, S.1264 ff).

Bestattungsfachkraft

Ausbildungsdauer und Arbeitsgebiet

Die Ausbildung in Betrieb und Berufsschule dauert insgesamt drei Jahre. Bestattungsfachkräfte arbeiten in Bestattungsunternehmen sowie in Friedhofsverwaltungen.

Berufliche Fähigkeiten

Bestattungsfachkräfte

- + nehmen Bestattungsaufträge entgegen und bearbeiten sie,
- + beachten Verfügungen zur Bestattung und sind in der Lage Angehörige unter Berücksichtigung der jeweiligen Trauersituation zu betreuen, zu beraten sowie trauerpsychologische Maßnahmen anzuwenden und über Möglichkeiten der organisatorischen und psychologischen Betreuung zu informieren,
- + führen Friedhofstechnische Arbeiten durch,
- + versorgen Verstorbene nach hygienischen und thanatopraktischen Grundsätzen,
- + sorgen für Verstorbene, indem sie sie überführen, aufbewahren und aufbahren,
- + wirken bei der Durchführung der Bestattung mit,
- + informieren über Möglichkeiten der Bestattungsvorsorge, unterbreiten





- hierüber Angebote und erläutern Finanzierungsmöglichkeiten,**
- + beachten einschlägige Rechtsvorschriften, Normen und Sicherheitsbestimmungen sowie Riten und Gebräuche,**
- + arbeiten selbstständig und im Team,**
- + stimmen ihre Arbeiten mit den übrigen betrieblichen und außerbetrieblichen Beteiligten ab,**
- + arbeiten kundenorientiert und nutzen moderne Informations- und Kommunikationstechniken,**
- + planen Arbeitsabläufe, kontrollieren und beurteilen Arbeitsergebnisse, bearbeiten Verwaltungsvorgänge, wirken bei der Kostenermittlung mit und wenden qualitätssichernde Maßnahmen sowie Maßnahmen des Gesundheitsschutzes an,**
- + fertigen technische Unterlagen und wenden sie an,**
- + handhaben und warten Werkzeuge, Geräte, Maschinen und technische Einrichtungen,**
- + be- und verarbeiten Werk- und Hilfsstoffe.**

Jetzt selbst ausbilden

Warum selbst ausbilden?

Ausbildung ist eine Investition in die Zukunft. Die Durchführung einer Berufsausbildung ist mit vielen Vorteilen verbunden, die ein Ausbildungsbetrieb gegenüber einem nicht ausbildenden Betrieb hat.

Selbst ausbilden lohnt sich für Ihren Betrieb, denn:

Ausbilden bedeutet Perspektive

Mit der Entscheidung für die Ausbildung dokumentieren Sie, dass Ihr Betrieb zukunftsorientiert arbeitet. Das schafft Vertrauen: bei Ihren Kunden, Ihren Lieferanten und Ihrer Geschäftsbank.

Ausbilden sichert Zukunft

Wer im Wettbewerb mithalten will, braucht kompetente Fachkräfte. Eine Berufsausbildung schafft dafür die notwendige Grundlage. Durch die Ausbildung im eigenen Betrieb sichern Sie Ihren zukünftigen Fachkräftebedarf und sorgen für motivierte, im eigenen Betrieb erprobte Mitarbeiter/innen.

Ausbilden sichert Personal

Von Ihnen selbst ausgebildete Mitarbeiter/innen bleiben erfahrungsgemäß dem Unternehmen länger erhalten als über den Arbeitsmarkt eingestellte Fachkräfte. Daher ist Ausbildung eine langfristig angelegte Form von Personalentwicklung.

Ausbilden bringt Imagegewinn

Wer ausbildet, zeigt damit, dass er qualifizierte Arbeit leistet und sich sozial engagiert. Ihr Beitrag zur gesellschaftlichen Integration Jugendlicher in das Berufsleben ist ein wesentlicher Faktor zur Verbesserung Ihres betrieblichen Images in der Öffentlichkeit, denn Sie beweisen Ihre soziale Kompetenz.

Ausbilden ist Verantwortung

Sie stellen sich unternehmerischer und gesellschaftlicher Verantwortung, indem Sie Jugendlichen eine Perspektive bieten.



Warum rechnet sich Ausbildung für die Betriebe?

Geeignete ausgebildete Fachkräfte zu finden und einzuarbeiten verursacht Inserierungskosten sowie Personalaufwand für die Auswahl der Bewerber und die Einarbeitung der eingestellten Fachkräfte. Die Rekrutierung eigener Auszubildender ist deutlich günstiger, so das Ergebnis einer repräsentativen Studie des Bundesinstituts für Berufsbildung, bei der rund 2.500 Ausbildungsbetriebe befragt wurden.

Fazit:

Erfolgreiche Betriebe haben qualifizierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Erfolgreiche Betriebe bilden diese selbst aus.

Nutzen auch Sie diese Chance!

Der Weg zur eigenen Ausbildung

Die vorgeschriebenen Ausbildungsinhalte der Ausbildungsordnungen sind Mindestanforderungen. Betriebliche Besonderheiten können in der Ausbildungszeit problemlos untergebracht werden. Die Auszubildenden sind daher am Ende der Ausbildung umfassend betriebsspezifisch eingearbeitet.

Wenn Sie die Chance einer Ausbildung in Ihrem Betrieb nutzen wollen, dann überlegen Sie als zukünftiger Ausbildungsbetrieb

Ihre ersten Schritte

+ Kernkompetenz festlegen

Wo liegen in den nächsten Jahren die Schwerpunkte der Entwicklung Ihres Betriebs?

+ Entscheidung

für die Ausbildung treffen.

+ Ausbildungseignung feststellen

Die Ausbildungsberater/innen der Kammern klären, ob Ihr Betrieb nach Art und Umfang allein ausbilden kann, oder ob eine Kooperation eingegangen werden muss.

+ Auszubildende suchen

Hierbei können Sie kompetente Hilfe erhalten (vgl. Abschnitt „Wer hilft?“).

Sie arbeiten anders als andere?

Sie können trotzdem ausbilden. Auch spezialisierte Betriebe müssen sich flexibel am Markt orientieren und brauchen Mitarbeiter/innen mit breiten, ausbaubaren beruflichen Kenntnissen und Fertigkeiten. Wenn in Ihrem Betrieb etwa aufgrund Spezialisierung oder wegen geringen oder unregelmäßigen Geschäftsumfangs nicht alle in den Ausbildungsordnungen vorgesehenen Inhalte und Kenntnisse vermittelt werden können, haben Sie die Möglichkeit, mit anderen Betrieben oder Ausbildungseinrichtungen zusammenzuarbeiten (Ausbildungsverbund) und so Lücken in den eigenen Ausbildungsmöglichkeiten zu schließen. Für Ihren Betrieb bringt das Erfahrung und neue Geschäftskontakte.

Über die unterschiedlichen Möglichkeiten einer solchen Zusammenarbeit im einzelnen erhalten Sie Informationen bei der zuständigen Industrie- und Handelskammer und der örtlichen Arbeitsagentur (s. a. Abschnitt „Wer hilft?“) sowie in folgenden Publikationen:

- + STARegio – Strukturverbesserung der Ausbildung in ausgewählten Regionen. Rechtsratgeber für die Verbundausbildung. Schriftenreihe des Bundesinstituts für Berufsbildung, Bonn 2003.



- + STARegio – Strukturverbesserung der Ausbildung in ausgewählten Regionen. Gestaltung von Ausbildungsverbänden. Schriftenreihe des Bundesinstituts für Berufsbildung, Bonn 2003.
- + STARegio – Strukturverbesserung der Ausbildung in ausgewählten Regionen. Öffentliche Programme zur Förderung der Ausbildung. Schriftenreihe des Bundesinstituts für Berufsbildung, Bonn 2003.

(Internet: www.af-bibb.de/links)

Wer hilft?

Qualifizierte Beratung für die ersten Schritte als Ausbildungsbetrieb erhalten Sie bei den Ausbildungsberater/innen bzw. Ausbildungsplatzentwickler/inne/n der zuständigen Kammern (Industrie- und Handelskammer bzw. Handwerkskammer), die auch formale Fragen der Ausbildung klären und bei deren Bewältigung helfen (Internet: www.dihk.de bzw. www.dhkt.de).

Geeignete Ausbildungsbewerber/innen können Ihnen die Berufsberater/innen der Arbeitsagenturen vermitteln. Je genauer die Berufsberater/innen Ihre Wünsche und Erwartungen an die zukünftigen Auszubildenden kennen, desto besser können sie geeignete Bewerber/innen für Sie auswählen und Ihnen vorschlagen. Nutzen Sie die Kompetenz der Arbeitsagenturen und melden Sie Ihre Ausbildungsstelle (Hotline: 01 80 / 3 22 55). Sie sollten auch selbst auf Ihre Bereitschaft zur Einstellung von Auszubildenden öffentlich aufmerksam machen. Darüber hinaus steht unter www.arbeitsagentur.de Arbeitgebern, Arbeitnehmern, Arbeits- und Ausbildungsplatzsuchenden ein umfassendes Stellen- und Serviceportal zur Verfügung. Unter www.bibb.de finden Sie die vom Bundesinstitut für Berufsbildung gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit herausgegebene, jährlich neu erscheinende „Ausbildungsfibel“ mit Informationen für erstmals ausbildende Betriebe. Wichtige Informationen finden Sie auch

bei www.foraus.de, dem virtuellen Ausbilderforum des Bundesinstituts für Berufsbildung. Das Forum ist Treffpunkt für Erfahrungsaustausch und Weiterbildung für alle, die in der Berufsbildung beschäftigt sind und wendet sich in erster Linie an Ausbilder/innen, ausbildende Fachkräfte in Betrieben, überbetriebliche Bildungsstätten, Bildungseinrichtungen und öffentliche Stellen sowie an Berufsschullehrer/innen sowie Dozent/inn/en in der Weiterbildung. Alle Angebote sind kostenlos.

Ansprechpartner im Bereich Bestattung:

Bundesverband deutscher Bestatter e.V.
Volmerswerther Str. 79
40221 Düsseldorf
Tel.: 02 11 / 1 60 08 - 10
Fax: 02 11 / 1 60 08 - 50
E-Mail: info@bestatter.de

Verband der Friedhofsverwalter
Deutschlands
Manfred Zagar
Rieslingstraße 12 a
55278 Mommenheim
Tel.: 0 61 38 / 86 82
01 71 - 4 73 57 28
Fax: 0 61 38 / 86 82
E-Mail: manfred@zagar.de

Beispiele aus der Praxis

Qualität – Maßstab unseres Handelns

Ahorn-Grieneisen Aktiengesellschaft

Das Unternehmen – die Ahorn-Grieneisen Aktiengesellschaft – hat sich von einem zunächst handwerklich ausgerichteten Bestattungsbetrieb zu einem modernen und zukunftsorientierten Bestattungsdienstleister entwickelt. Unser Unternehmen verfügt heute über rund 250 Filialen in Deutschland, darüber hinaus kooperieren wir mit rund 200 Dienstleistungspartnern und sind somit an mehr als 600 Standorten in Deutschland vertreten.

Die grundsätzliche Zielsetzung unseres Unternehmens ist, überregional möglichst allen Bevölkerungsgruppen ein qualitativ hochwertiges und dabei preiswertes Dienstleistungsangebot zu bieten. Zum umfassenden Leistungsspektrum gehören neben den klassischen Aufgabenbereichen des Bestattungswesens zusätzlich Dienstleistungen

zur Vorsorge und Finanzierung. Darüber hinaus bieten wir soziales Engagement und Angebote in der Hinterbliebenenbetreuung.

Zugleich leisten wir als Ausbildungsbetrieb einen aktiven Beitrag zur Berufsausbildung junger Menschen. Die Qualifizierung im Rahmen der Berufsausbildung trägt zur Verbesserung der Qualität von Bestattungsdienstleistungen bei. Darüber hinaus tragen wir mit der Ausbildung auch zu einer Aufwertung dieses sensiblen Dienstleistungsberufes bei.

Durch vielfältige kulturelle Aktivitäten in unseren Häusern der Begegnung betreiben wir aktive Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit und stehen für einen zeitgemäßen Umgang mit dem Thema Leben, Tod und Sterben. Damit tragen wir zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der Bestattungskultur in unserem Land bei.

Kontakt:

Ahorn-Grieneisen
Fürstenbrunner Weg 10-12
14059 Berlin
Internet: www@ahorn-grieneisen.de



Qualifizierte Tätigkeit durch Ausbildung

Friedhof Kirchengemeinde St. Nicolai in Gifhorn

Das Friedhofswesen als Pflichtaufgabe der Gemeinden kann auch durch anerkannte Religionsgemeinschaften und Kirchen betrieben werden. Die Kirchengemeinde St. Nicolai in Gifhorn hat sich dieser Aufgabe gestellt. Auf dem Friedhof der St. Nicolai Kirchengemeinde finden auf einer Fläche von 11 ha jährlich 300 Beisetzungen statt. Davon sind 55 % Erd- und 45 % Urnenbestattungen. Zu den hoheitlichen Aufgaben gehört neben der Grabmachertätigkeit auch die Betreuung und Ausschmückung der Friedhofskapelle, Gestellung der Sargträger und das Herrichten der Grabstätten bis zur Bepflanzung. Auf die individuelle Betreuung der Hinterbliebenen, vor allem bei der Aufbahrung, Durchführung der Trauerfeier und Auswahl einer Grabstätte wird besonderen Wert gelegt. Eine große Auswahl von Grabstätten in unterschiedlich gestalteten Abteilungen wird vorgehalten. Die Angehörigen bekommen ausreichend Zeit, um in aller Ruhe und unter Beteiligung der Familie ihre Entscheidungen zu treffen. Neben den hoheitlichen Tätigkeiten werden auch gewerbliche Arbeiten ausgeführt. Hierzu gehören die Grabpflege und die Bepflanzung von Grabstätten, sowie die individuelle Beratung. Die Friedhofsverwaltung



beschäftigt 26 Mitarbeiter. Hierunter befinden sich Mitarbeiter der Verwaltung, Sargträger (Kondukt), Friedhofsarbeiter, Saisonkräfte und Auszubildende. Ein moderner Maschinenpark mit Friedhofsbugger, Radlader und Kleinfahrzeugen steht den Mitarbeitern für alle anfallenden Arbeiten zur Verfügung. Mit moderner Datenverarbeitung werden nicht nur die Verwaltungsarbeiten erledigt sondern auch Gebührenkalkulationen durchgeführt und ständig aktualisiert.

Mit Einführung des neuen Ausbildungsberufes zur Bestattungsfachkraft wollen wir jungen Menschen die Gelegenheit bieten, eine qualifizierte Ausbildung im Bereich des Friedhofswesens zu absolvieren. Hierbei legen wir großen Wert darauf, einen tiefen Einblick in die Arbeitsabläufe auf allen Gebieten zu gewährleisten.

Kontakt:

Friedhof St. Nicolai
Johann Harms
Wilscher Weg 1a
38518 Gifhorn
Tel.: 0 53 71 / 38 06
Fax: 0 53 71 / 36 12
E-Mail: st-nicolai@t-online.de

Ausbildung – Investition in die Zukunft

Bestattungsinstitut Dischleid, Düsseldorf



Als Ausbildungsbetrieb der ersten Stunde sieht das Bestattungsinstitut Dischleid in Düsseldorf-Gerresheim in der Ausbildung von Bestattungsfachkräften eine Investition in die Zukunft. Die Ausbildung von jungen Menschen im Bestattungsgewerbe gibt die Möglichkeit, frühzeitig Mitarbeiter einzuarbeiten und mit dem umfassenden fachlichen Wissen, das Bestatter heute benötigen, vertraut zu machen. Das Bestattungshaus Dischleid ist ein typisches familiengeführtes Bestattungsunternehmen, in dem zwei Generationen – Vater und Sohn – arbeiten. Das Unternehmen ist nicht nur umfassender Dienstleister in allen Fragen, die mit der Bestattung zusammenhängen, sondern

darüber hinaus ist Bestattermeister Volker Dischleid auch als Thanatopraktiker und damit als Spezialist für die konservierende Behandlung Verstorbener qualifiziert. Sein erst vor zwei Jahren neu konzipiertes Bestattungshaus weist alle Einrichtungen auf, die für eine gründliche und fachlich umfassende Ausbildung erforderlich sind: Neben Aufbahrungsräumen und einer Trauerhalle finden sich im technischen Bereich Räumlichkeiten für die hygienische und thanatopraktische Behandlung Verstorbener. In einem solchen modernen Bestattungsinstitut lässt sich gut lernen.

Hinzu kommt, dass Volker Dischleid auch selbst Ausbilder im Rahmen der Aus- und Fortbildung des Bundesverbandes Deutscher Bestatter e. V. ist.

Die Auszubildenden werden während ihrer Ausbildung in das Bestattungsunternehmen integriert. Anders als in Großbetrieben entwickelt sich zwischen Ausbilder und Auszubildenden ein persönliches Verhältnis, das auch die Belange des Auszubildenden während der fordernden Lehrzeit nicht zu kurz kommen lässt.

Kontakt:

Dischleid Bestattungen
Quadenhofstr. 110
40625 Düsseldorf

Tel.: 02 11 / 9 29 63 66

Fax: 02 11 / 9 29 63 681

E-Mail: best@dischleid.de

Internet: www.dischleid.de

Ausbildung sichert Nachwuchs

Beerdigungs-Institut Stubbe, Bremen

Das seit 1867 bestehende Beerdigungsinstitut »PIETÄT« Gebr. Stubbe in Bremen wird derzeit in 4. Generation von den Brüdern Christian und Thomas Stubbe geführt. Bestattermeister Christian Stubbe, zugleich auch im Verband als Landesvorsitzender engagiert, weiß um die Notwendigkeit einer qualifizierten Ausbildung. Denn wer nicht, wie Bestattermeister Christian Stubbe, die Qualifizierung der Mitarbeiter und die Ausbildung im Bestattungsgewerbe im Auge hat, wird die Zukunft nur schwerlich meistern können. Deshalb setzt Stubbe auf die Ausbildung von Bestattungsfachkräften, die es ihm ermöglicht, frühzeitig geeignete Mitarbeiter an die den Menschen verpflichtete Tätigkeit des Bestatters heranzuführen.

Die dreijährige Ausbildung zur Bestattungsfachkraft führt interessierte junge Menschen behutsam in die nicht einfache und umfassende Fachmaterie der Bestattung ein. Das duale Ausbildungssystem ist hervorragend geeignet, dieses Wissen zu vermitteln. Das in der Berufsschule gelehrtete theoretische Wissen wird in der betrieblichen Ausbildung durch die Praxis des Bestatterhandwerks vervollständigt. Ergänzt

wird die betriebliche Praxis durch die überbetriebliche Ausbildung, in der in einem beispielhaft ausgestatteten Ausbildungszentrum bundeseinheitlich Lerninhalte vermittelt werden, die im einzelnen Betrieb naturgemäß schwer vermittelbar sind. Dies sind z. B. Trauerpsychologie und Grabmachertechnik. Deshalb nimmt Bestattermeister Stubbe auch in Kauf, dass seine angehenden Bestattungsfachkräfte mehrmals im Jahr zwei Wochen für den Blockunterricht in der Berufsschule abwesend sind oder die überbetriebliche Ausbildung besuchen.

Stubbe ist überzeugt: Wer die Tradition erhalten will, muss sich den Herausforderungen für die Qualifizierung von Mitarbeitern stellen. Die Ausbildung zur Bestattungsfachkraft ist dafür eine tolle Chance – für den Auszubildenden und für den Betrieb.

Kontakt:

Beerdigungs-Institut
»PIETÄT« Gebr. Stubbe
Humboldtstraße 190
28203 Bremen



Überbetriebliche Ausbildung

Bundesausbildungs- zentrum der Bestatter

Das erweiterte Bundesausbildungszentrum der Bestatter ist im Februar 2005 im unterfränkischen Münnerstadt zur Durchführung der überbetrieblichen Schulung und weiterer Fortbildungsmaßnahmen eröffnet worden.

Aufgrund des Inkrafttretens des Ausbildungsberufs „Bestattungsfachkraft“ in 2003 werden künftig zwischen 200 und 300 Auszubildende pro Jahr erwartet, die an ein- bis zweiwöchigen Schulungsmaßnahmen teilnehmen. Darüber hinaus werden Fortbildungen einschließlich der Prüfungen im Auftrag der Handwerkskammern angeboten.

Für die vielfältigen Aufgaben ist das neue Ausbildungszentrum gut gerüstet. Das Schulgebäude verfügt über zeitgemäße Einrichtungen für eine hochqualifizierte Unterrichtung.

Zur Schulung der Thanatopraktiker und zur hygienischen Versorgung Verstorbener stehen zwei Hygieneräume zur Verfügung.

Die handwerklichen Tätigkeiten des Bestatters werden erlernt in einem Werk- und

Lötraum mit 15 Ausbildungsplätzen, einem Lagerbereich und einem Schulungs- und Ausbildungsraum für Grabmachertechnik und Materialkunde.

Für den Bereich Dekoration einer Trauerfeier und Gestaltung einer Aufbahrung sind ein weiterer Werkraum sowie ein kapellenartiger Raum vorgesehen. Außerdem verfügt das Ausbildungszentrum über drei Seminarräume, eine Bibliothek sowie ein IT-Forum mit 16 Ausbildungsplätzen.

Ergänzt wird das Ausbildungszentrum durch den in Münnerstadt seit 1994 bestehenden Lehrfriedhof, auf dem bisher schon die Schulungsveranstaltungen des Bundesverbandes Deutscher Bestatter, dem über die Bestatterverbände der Bundesländer rund 80% der Bestattungsunternehmen in Deutschland angehören, durchgeführt worden sind.

Kontakt:

Theo Remmert Akademie e. V.
Seminarstraße 8-10
97702 Münnerstadt
Tel.: 09733 / 7 87 110
Fax: 09733 / 7 87 115
E-Mail: hotel@bestatter.de



Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unentgeltlich abgegeben. Sie ist nicht zum gewerblichen Vertrieb bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerberinnen/Wahlwerbern oder Wahlhelferinnen/Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen und an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.

Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift der Empfängerin/dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Bundesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

